

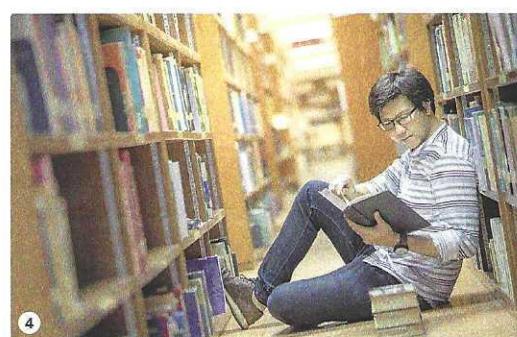
DIE QUAL DER WAHL

10.1

1.1 STUDIENALLTAG

- a) Bilden Sie Kleingruppen und sprechen Sie über die Bilder. Klären Sie jeweils: Wo ist das? Wer ist auf dem Bild? Was studieren die Personen? Wie studieren sie? Ordnen Sie dabei die Wörter zu. Präsentieren Sie Ihre Vermutungen anschließend im Kurs.

die Arbeitsgruppe, -n die Bibliothek, -en der Dozent, -en der Hörsaal, -säle der Kommilitone, -n der Professor, -en
das Seminar, -e die Studenten (Pl) die Vorlesung, -en



- b) Hören Sie die vier Aussagen und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

1 Laura

Studiengang/Fach:

Hochschule:

Abschluss:

Positive Aspekte (mehrere Lösungen!):

Praxiselemente

Teamarbeit

kleine Hochschule

2 Anne

Studiengang/Fach:

Hochschule:

Abschluss:

Semester:

Negative Aspekte (mehrere Lösungen!):

viele internationale Studierende

zu viele Fremdsprachen

schwere Klausuren

viele Kommilitonen

viele Studienabbrecher

1

3 Leska

Studiengang/Fach: Hochschule:

Typisch für Studiengang (mehrere Lösungen!):

 volle Seminare wenige Professoren persönliche Atmosphäre viele Klausuren kurze Urlaubszeit viele Hausarbeiten

4 Nils

Studiengang/Fach: Hochschule:

Er hat schon erledigt (mehrere Lösungen!):

 Semesterbeitrag Studentenausweis Semesterticket Prüfungen

c) Was passt nicht? Streichen Sie das Wort.

- 1 die Pädagogische Hochschule, -n / die Universität, -en / die Fachhochschule, -n / die Partnerhochschule, -n / die Realschule, -n
- 2 die Klausur, -en / das Semester, - / die Prüfung, -en / die Hausarbeit, -en
- 3 die Mensa, Menschen / der Kommilitone, -n / die Studentin, -nen / die Dozentin, -nen / der Professor, -en
- 4 die Lehrveranstaltung, -en / das Semesterticket, -s / die Vorlesung, -en / das Seminar, -e / die Übung, -en
- 5 die Ausbildung / der Master / der Bachelor / der Doktor
- 6 eine Prüfung: bestehen / abschreiben / schreiben / ablegen
- 7 einen Studienplatz: ablehnen / absolvieren / bekommen / annehmen
- 8 einen Abschluss: erhalten / bewerben / machen / bekommen
- 9 absolvieren: ein Praktikum / einen Abschluss / eine Prüfung
- 10 sich einschreiben: an einer Hochschule / an einer Universität / in einem Praktikum
- 11 halten: einen Vortrag / eine Präsentation / ein Referat / eine Klausur

Personen, die studieren, heißen *Studenten*, *Studentinnen* oder *Studierende* (m + f).

1.2 WIE FINDE ICH DEN RICHTIGEN STUDIENGANG?



- a) Wie findet man den richtigen Studiengang? Was ist wichtig? Sprechen Sie mit einer Partnerin / einem Partner und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse anschließend im Kurs.
- b) Lesen Sie den Text. Welche Ihrer Punkte aus a) finden Sie hier wieder?

Nach dem Abitur stehen viele junge Leute vor der Frage „Was soll ich studieren?“. Es gibt ein sehr großes Angebot an Studienfächern und man muss an viele Faktoren denken. Deshalb ist eine Entscheidung für viele Abiturienten nicht leicht.

Natürlich muss man zuerst wissen, was man gut kann und was einen am meisten interessiert. Oft kann

- 5 ein Hobby schon die Richtung zeigen: Ist man vielleicht sehr sportlich oder redet sehr viel und gerne, ist also sprachlich begabt? Ist man politisch oder gesellschaftlich interessiert? Manchmal hat man aber zwei oder drei verschiedene Hobbys. Deshalb kann auch ein Gespräch mit der Familie oder mit Freunden helfen. Wo sehen die anderen die Stärken? Auch ein Praktikum kann helfen: Viele junge Leute machen in der Schulzeit ein Praktikum in einer Firma. Sie arbeiten dort ein paar Wochen oder Monate.
- 10 Manchmal wissen sie danach, dass das ihr Traumjob ist. Dann studieren sie das passende Fach.

In einer Studiengangsordnung sieht man manchmal, welche Dinge man für das Studium braucht und welche Eigenschaften man haben muss. Zum Beispiel: Will man Informatik studieren? Dann muss man logisch denken können und gut in Mathematik sein. Das sind die Voraussetzungen für ein Informatikstudium. Man muss also die Beschreibungen von ein paar Studiengängen vor Studienbeginn

- 15 genau durchlesen! Außerdem bieten einige Hochschulen auch einen kostenlosen Online-Test für die Studienfachwahl an.

Man muss noch über weitere Dinge nachdenken, wie z. B. den Studienort: Möchte man lieber in einer Kleinstadt oder an einer großen, bekannten Hochschule studieren? Die Unis in Großstädten sind beliebt, darum bekommt man dort oft nur schwer einen Studienplatz. Das Leben in einer Großstadt ist

- 20 teuer, aber für viele junge Leute auch attraktiv.

Wichtig ist auch die Art der Hochschule. Was für eine Hochschulart passt zum Studienfach: eine Fachhochschule (FH) oder eine Universität? Universitäten bieten oft viele verschiedene Studiengänge an, deswegen können Unis sehr groß sein, und manchmal finden dort Vorlesungen für eine Masse von 300 bis 400 Studenten statt. Fachhochschulen sind meistens nicht so groß. Es gibt viele Studiengänge

- 25 in den Bereichen Technik und Wirtschaft und das Studium ist praxisorientiert. Das heißt, dass man nicht nur Theorie lernt. Mitbedenken sollte man auch die Arbeitsmöglichkeiten. In welchen Berufen kann man mit dem Studienabschluss arbeiten? Haben diese Berufe gute Zukunftsperspektiven und ein gutes Gehalt?

Die Entscheidung für einen Studiengang passiert nicht in einer Nacht. Viele Faktoren sind wichtig. Stu-

- 30 dieninteressierte müssen sich daher viel Zeit nehmen und eine Liste mit wichtigen Punkten machen.

- c) Verbinden Sie die unterstrichenen Wörter aus dem Text mit der passenden Erklärung.

1	der Faktor, -en	A	hier: ein Text mit Regeln, z. B. mit Regeln für Prüfungen
2	begabt	B	Etwas muss zuerst da sein, dann ist etwas Anderes möglich.
3	die Stärke, -n	C	= Aspekt
4	das Praktikum, Praktika	D	= talentiert (man kann eine Sache besonders gut)
5	die Ordnung, -en	E	↔ Schwäche
6	die Eigenschaft, -en	F	z. B. tolerant, humorvoll, intelligent, freundlich
7	die Voraussetzung, -en	G	die Stadt, in der man studiert
8	der Studienort, -e	H	sehr, sehr viele
9	die Masse, -n	I	Chance für die Zukunft
10	praxisorientiert	J	die Bezahlung für eine Arbeit
11	die Zukunftsperspektive, -n	K	mit vielen praktischen Beispielen, nicht nur Theorie
12	das Gehalt, „er	L	Eine meist unbezahlte praktische Tätigkeit von Schülern oder Studierenden, z. B. in einer Firma. Sie dauert nur eine bestimmte Zeit.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮

- d) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

R	F	1	Man muss sich vor dem Abitur für einen Studiengang entscheiden.
R	F	2	Man kann sich leicht entscheiden, denn es gibt eine große Auswahl an Studienfächern.
R	F	3	Das Hobby kann eine Hilfe bei der Entscheidung sein.
R	F	4	In einer Studiengangsordnung steht, welche Eigenschaften man für das Studium nicht haben darf.
R	F	5	Der Online-Test für die Studienfachwahl ist an einigen Hochschulen kostenpflichtig.
R	F	6	Man kann nicht alle Studienplätze leicht bekommen.
R	F	7	Man kann nur an einer Fachhochschule Wirtschaft studieren.
R	F	8	In einer Vorlesung an einer Universität können manchmal 400 Studierende sein.
R	F	9	Auch die Berufsperspektiven sind ein wichtiger Faktor.

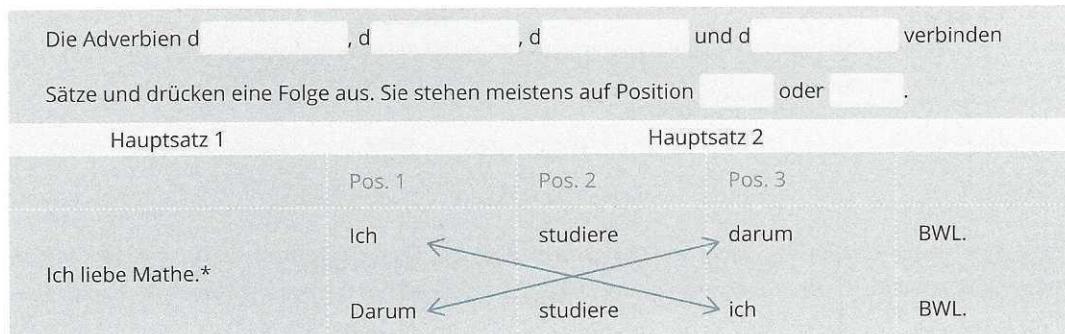
Steht die Information nicht im Text?
Dann ist der Satz falsch.

1.3 FOLGEN AUSDRÜCKEN

- a) Lesen Sie die vier Sätze und markieren Sie: Welcher Teil stellt einen **Grund** und welcher Teil stellt eine **Folge**/**Konsequenz** dar?

- 1 Es gibt ein großes Angebot an Studienfächern. Deshalb ist eine Entscheidung für viele nicht leicht.
[————— **Grund** —————] → [————— **Folge** —————]
- 2 Die Unis in Großstädten sind beliebt, darum bekommt man dort oft nur schwer einen Studienplatz.
- 3 Universitäten bieten oft viele verschiedene Studiengänge an, deswegen können Unis sehr groß sein.
- 4 Viele Faktoren sind wichtig. Man muss daher viel Zeit für die Entscheidung einplanen.

- b) Mit welchen Wörtern kann man im Deutschen eine Folge ausdrücken? Schauen Sie sich die Beispielsätze in a) noch einmal an und ergänzen Sie die **Regel**.



*Man kann 2 Hauptsätze auch mit einem Komma verbinden.

- c) Überlegen Sie: Was ist **Grund** und was ist **Folge**? Schreiben Sie dann die Sätze mit den Adverbien in den Klammern.

- 1 Meine Freundin Rebecca: gerne lesen – Germanistik studieren (deshalb)
- 2 Meine Mutter: als Dolmetscherin arbeiten – viele Sprachen sprechen (deswegen)
- 3 Mein Bruder: in Paris studieren wollen – Französisch lernen (darum)
- 4 Meine Oma: nicht studieren – sechs Kinder bekommen (daher) [Vergangenheit]
- 5 Meine Cousine: gerade Semesterferien haben – im Urlaub sein (deshalb)
- 6 Mein Vater: eine Ausbildung machen – nicht studieren (deswegen) [Vergangenheit]
- 7 Mein Nachbar: es abbrechen – mit dem Studium unzufrieden sein (darum) [Vergangenheit]
- 8 Ich: gerade Abitur machen – bald ein Studienfach wählen müssen (daher)

- c) Antworten Sie mit den Informationen aus der Klammer auf die Fragen. Benutzen Sie *weil* oder *da*.

1 Warum findet das Sommerfest nicht statt? (Das Wetter ist zu schlecht.)

Das Sommerfest findet nicht statt, weil

2 Warum kommt Carmen heute zu spät zum Seminar? (Der Bus hatte Verspätung.)

3 Warum isst du nicht mit uns in der Mensa? (Das Essen schmeckt nicht.)

4 Warum hat er sein Studium abgebrochen? (Er hat drei Klausuren nicht bestanden.)

5 Warum kommst du nicht mit zum Baden? (Ich muss eine Hausarbeit schreiben.)

6 Warum geht sie nicht an die Universität in Aachen? (Sie nimmt den Studienplatz in Dortmund an.)

- d) Formen Sie die Informationen aus b) um. Benutzen Sie nun *denn*.

Hauptsätze mit *denn*

Hauptsatz 1			Hauptsatz 2		
	Pos. 0		Pos. 1	Pos. 2	
Ich	studiere	BWL,	denn*	ich	liebe Mathe.
Denn ich liebe Mathe. Ich studiere BWL.					

*Konjunktion auf Position 0 wie *und*, *oder*, *aber* (vgl. Kap. 4 und Kap. 17)

- e) Formen Sie die Antworten in 1.4 b) um: *weil/da* → *denn* und *denn* → *weil/da*.

Ich studiere das, denn ich möchte mit meinem Beruf später viel Geld verdienen.

- f) Sie sind heute zu spät zum Deutschkurs gekommen. Warum? Überlegen Sie sich so viele Entschuldigungen oder Ausreden wie möglich und schreiben Sie sie mit *denn*.

Entschuldigung, ich bin heute zu spät gekommen, denn ...

- g) Arbeiten Sie in Gruppen. Bilden Sie mündlich Kettensätze mit *weil*. Eine Person beginnt mit einem einfachen Hauptsatz, z. B. *Ich wohne in Jever*. Dann sagt die nächste Person einen *weil*-Satz, z. B. *Ich wohne in Jever, weil ich hier Deutsch lerne*. Die dritte Person macht den *weil*-Satz zum Hauptsatz und ergänzt einen neuen *weil*-Nebensatz, z. B. *Ich lerne hier Deutsch, weil ich in Deutschland studieren möchte*. Die vierte Person beginnt dann mit *Ich möchte in Deutschland studieren, weil ... usw.*

1.6 GRUND UND FOLGE

- a) Schreiben Sie die Sätze in Ihr Heft. Bestimmen Sie: Was ist der **Grund** und was die **Folge**? Achten Sie auf die Satzstruktur und vergessen Sie Komma und Punkt nicht.

- 1 in Berlin / Anna / wollen studieren // lieben / denn / das Großstadtleben / sie
- 2 keine günstige Wohnung / Anna / finden // viele Studenten / es / geben / in Berlin / weil
- 3 Hilfe / sie / brauchen // zur Uni / gehen / deshalb / sie
- 4 die Uni / ihr / nicht / können helfen // alle Studentenwohnheime / schon voll / da / sein

- 5 Anna / auf einer Bank / traurig / vor der Mensa / sitzen // keine Idee mehr / denn / haben / sie
 6 eine andere Studentin / sehen / die traurige Anna // fragen / sie / darum: „...?“

- b) Was fragt die andere Studentin Anna? Wie geht die Geschichte weiter? Schreiben Sie ein Happy End für Anna. Benutzen Sie *weil*, *deswegen* und *denn*.
- c) Was möchten Sie studieren / studieren Sie / haben Sie studiert? Warum? Gehen Sie durch den Kursraum und sprechen Sie mit den anderen Kursteilnehmenden über die Gründe. Nach 10 Minuten gehen Sie wieder an Ihren Platz und schreiben für drei Kursteilnehmende Sätze mit *deshalb*, *weil* oder *denn* auf. Fragen und antworten Sie anschließend im Kurs.

Was möchte Indira studieren? – Sie möchte Tiermedizin studieren, weil sie Tiere liebt.

1.7 ANRUF BEI DER STUDIENBERATUNG

- a) Lesen Sie die Erklärungen und die Aufgaben b) und c). Hören Sie den Anruf bei der Studienberatung und bearbeiten Sie die Aufgaben.

Studienberatung: An jeder Hochschule gibt es eine Studienberatung. Sie bietet Informationen und Beratung bei der Entscheidung für ein Studium an. Außerdem hilft sie beim Einstieg ins Studium und bei Problemen im Studium.

Eignungsprüfung: Diese Prüfung legt man vor dem Studium ab. Die Hochschule testet die Bewerber: Haben sie die Voraussetzungen für das Studium?

Fachschaft: Diese gewählte Gruppe von Studenten an einem Institut oder an einer Fakultät hilft den anderen Studierenden und berät sie bei Fragen zum Fach.

- b) Kreuzen Sie an: Zu wem passt die Aussage? Es sind auch mehrere Lösungen möglich.

	Frau Kopelke	Studentin	Fachschaft Elektrotechnik
... hat ein Praktikum beim Fraunhofer Institut gemacht.			
... berät Interessierte.			
... kann gute Tipps zum Studium Elektrotechnik geben.			
... hat Exemplare von alten Eignungsprüfungen.			
... hat am 12.5. Geburtstag.			
... nimmt am Studieninformationstag teil.			

- c) Beantworten Sie die Fragen mit ganzen Sätzen.

- 1 Was und wo möchte die Studentin studieren?
- 2 Warum ruft die Studentin bei der Studienberatung an?
- 3 Warum hat sie zweimal nur 4 Wochen ein Praktikum gemacht?
- 4 Wie hat ihr das Praktikum beim Fraunhofer Institut gefallen?
- 5 Warum hat sie die TU für ein Masterstudium ausgewählt?
- 6 Wo bekommt sie Informationen zur Eignungsprüfung?
- 7 Warum ist der Studieninformationstag interessant für die Studentin?

- d) Ergänzen Sie die Zusammenfassung vom Telefongespräch. Setzen Sie die Wörter an passender Stelle in der richtigen Form ein.

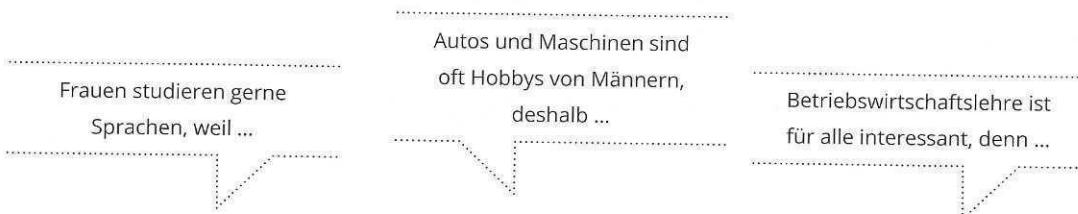
beginnen deshalb Fakultäten ihr aber an Bachelorabschluss treffen weil Führungen Dozenten wollen denn sie in da können

Die Studentin hat ihren (1) in Berlin gemacht. Sie möchte nun an der TU ein Masterstudium (2). (3) sie ein paar Fragen zu den Voraussetzungen für diesen Studiengang hat, ruft sie die Studienberatung (4). Sie hat beim Fraunhofer Institut Praxiserfahrung gesammelt, (5) kennt sie auch die Stadt schon. Nach ihrem Studium (6) sie dort arbeiten. Die Studienberaterin empfiehlt (7) zur Fakultät für Elektrotechnik zu gehen, (8) dort kann sie direkt mit Studierenden über die Eignungsprüfung sprechen. Sie informiert (9) außerdem über den Informationstag am 12.5. Man kann an (10) und Besichtigungen teilnehmen, z. B. (11) der Bibliothek, den Laboren und den (12). Für die Studentin ist es interessant, (13) sie an diesem Tag direkt mit (14) und Studierenden sprechen (15). Sie hat an diesem Tag Geburtstag, (16) sie kommt und sie möchte auch Frau Kopelke, die Studienberaterin, dort (17).

1.8 MÄNNERFÄCHER UND FRAUENFÄCHER?

Sehen Sie sich die Tabelle zu den Studienfächern in Deutschland aus dem Jahr 2016 an. Sprechen Sie in Kleingruppen über die Tabelle und mögliche Gründe, warum Männer und Frauen teilweise andere Fächer studieren. Was sind beliebte Fächer bei Frauen und Männern in Ihrer Heimat?

Platz	Frauen ♀	Männer ♂
1	Betriebswirtschaftslehre (BWL)	Betriebswirtschaftslehre (BWL)
2	Jura	Maschinenbau
3	Germanistik	Informatik
4	Medizin	Elektrotechnik
5	Pädagogik	Wirtschaftsingenieurwesen
6	Anglistik	Jura
7	Biologie	Volkswirtschaftslehre (VWL)
8	Volkswirtschaftslehre (VWL)	Medizin
9	Psychologie	Wirtschaftsinformatik
10	Mathematik	Physik



1.9 EXOTISCHE STUDIENFÄCHER

- a) Welche exotischen Studienfächer kennen Sie? Sammeln Sie gemeinsam im Kurs.
- b)  Arbeiten Sie in Gruppen. Recherchieren Sie Informationen zu einem exotischen Studienfach und erstellen Sie ein Plakat, auf dem Sie über folgende Punkte informieren:

- Name des Studiengangs
- Universität(en)
- Dauer des Studiums
- Abschluss (Bachelor/Master)
- Voraussetzungen
- Beruf
- Studieninhalte
- Anzahl Studierende

Wählen Sie ein Fach aus der Liste oder ein eigenes Fach.

- | | |
|-------------------------|---|
| 1 die Kriminalistik | 4 die Brauerei- und Getränketechnologie |
| 2 die Albanologie | 5 die Deutsche Gebärdensprache |
| 3 der Musikjournalismus | 6 die Mensch-Computer-Interaktion |

- c) Stellen Sie Ihr Plakat in einem Rundgang vor. Hierfür hängen Sie Ihr Plakat an die Wand. Bilden Sie im Kurs neue Gruppen, in denen mindestens eine Person aus jeder Plakatgruppe ist. Starten Sie an einem Plakat. Die Person, die das Plakat erstellt hat, präsentiert die Informationen. Fertig? Gehen Sie zum nächsten Plakat. Die Person, die das Plakat erstellt hat, präsentiert jetzt. Die Redemittel zur Präsentation helfen Ihnen!

Einleitung

Hallo. / Willkommen zu meiner Präsentation! ...

Ich möchte über den interessanten / wichtigen / ... Studiengang ... sprechen.

Unser Plakat zeigt den Studiengang ...

Studienort

Das Fach kann man an der Universität in ... studieren.

Dauer des Studiums

Die Regelstudienzeit für den Studiengang beträgt ... Semester.

Das Studium dauert circa ... Semester / Jahre.

Abschluss

Das Studium endet mit dem Abschluss Bachelor of ... / Master of ...

Voraussetzungen

Für das Studium braucht man Abitur / Fachabitur.

Weil das Studium schwierig ist, braucht man einen guten Schulabschluss.

Für das Studium ist Englisch / Interesse an Kultur ... wichtig.

Vor dem Studium muss man ein Praktikum machen.

Beruf

Nach dem Studium kann man als Reporter / Detektiv / Dolmetscher / ... arbeiten.

Studieninhalt

Im Studium besucht man Veranstaltungen zu den Themen Musik / Journalismus ...

Wichtige Fächer im Studiengang sind Technik / Informatik ...

Anzahl Studierende

Insgesamt gibt es in Deutschland ... Studierende in diesem Studiengang.

1.10 SS ODER ß?



ss oder ß? Ergänzen Sie. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1 die Ka e	7 gro	13 kü en	19 der Gru
2 hei en	8 na	14 die Flü e	20 schlie en
3 me en	9 wi en	15 die Fü e	21 er mu
4 das Ma	10 au en	16 bei en	22 ermä igt
5 grö er	11 nachlä ig	17 die Kla e	23 die Schlö er
6 die Flo e	12 äu erlich	18 das Fa	24 die Klö e

10.2

CAMPUSLEBEN

2.1 DAS KULTURELLE LEBEN IM STUDIUM

- a) Sehen Sie sich die Bilder an. Welche Freizeit-Veranstaltungen zeigen die Bilder?



- b) Hören Sie die Veranstaltungstipps vom Uniradio und kreuzen Sie an.

In welchen Bereichen gibt es Veranstaltungen?

Musik

Kunst

Literatur

Sport

Film

Party

- c) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F
R	F

- 1 Es ist das Radio von der Musikhochschule.
- 2 Die Veranstaltungstipps kommen immer am ersten Freitag im Monat.
- 3 Am Anfang berichtet die Moderatorin über den Leipzig-Marathon.
- 4 Im Sommersemester kann man an der Uni Beachvolleyball spielen.
- 5 Beim Marathon dürfen 40 Studierende in der Studi-Mannschaft mitlaufen.
- 6 Das Campus-Kino hat neue Stühle.
- 7 In der Mensa läuft jeden Montag ein Film.
- 8 Die Vernissage der Ausstellung EXAM beginnt um 16 Uhr.
- 9 Absolventen präsentieren bei der Ausstellung ihre Abschlussarbeiten.
- 10 Die Ausstellung kostet keinen Eintritt.

2.2 WOHNEN, ESSEN UND LERNEN IM STUDIUM

- a) Wo wohnen, essen und lernen Studierende in Ihrer Heimat? Welche Möglichkeiten gibt es?
Sammeln Sie in Kleingruppen und sprechen Sie anschließend im Kurs.

Wohnen	Essen	Lernen
bei den Eltern		

In ... wohnen viele Studenten noch zu Hause bei den Eltern, weil das nichts kostet.

In ... lernen die meisten Studierenden nach der Uni bis spät abends in der Bibliothek.

- b) Lesen Sie die Texte und lösen Sie die Aufgaben.

WOHNEN

Vor dem Studienbeginn muss man nach einem Platz zum Wohnen suchen. Dann stellt sich die Frage: Wo und wie möchte ich gerne wohnen? Studentenwohnheim oder Wohngemeinschaft (WG)? Vielleicht sogar eine kleine Singlewohnung? Oder bei den Eltern bleiben?

- 5 Tim studiert im 3. Semester Biologie an der Universität in Wien und wohnt dort in einem Studentenwohnheim. Sein Zimmer und das Bad muss er sich mit einem anderen Studenten teilen. Insgesamt wohnen auf seiner Etage noch 20 andere Studierende in Einzel- oder Doppelzimmern. Sie benutzen gemeinsam zwei Großraumküchen. Tim findet es gut, mit anderen Studenten zu kochen. Trotzdem möchte er manchmal auch alleine essen. Außerdem ist die Küche selten sauber und das ist nicht so schön.



- 15 Tobias, ein Kommilitone von Tim, lebt mit noch drei weiteren Studenten in einer Wohngemeinschaft. Sie haben eine gemeinsame Küche und teilen sich ein Bad, aber jeder hat ein eigenes Zimmer. Die Zimmer sind nicht alle gleich groß, deshalb bezahlt man die Miete nach Größe. Tobias wohnt in einem kleinen Zimmer, das ist nicht so teuer. Abends kochen er und seine Mitbewohner oft gemeinsam, danach geht jeder in sein Zimmer. Tobias genießt es, mit anderen Studenten zusammenzuwohnen. Trotzdem findet er den Haushalt mit drei Mitbewohnern manchmal schwierig. Sie diskutieren über den Putzplan, über den Einkauf und über das Geschirrspülen.

- 20 Sabine lebt alleine in einem Apartment. Sie studiert und jobbt als Kellnerin. Meistens kommt sie erst am späten Abend von der Arbeit nach Hause. Das Leben alleine hat viele gute Seiten. Sie muss zum Beispiel nicht besonders leise sein oder sofort alles aufräumen. Sie wünscht sich trotzdem manchmal eine Person zum Reden.

Die verschiedenen Wohnformen haben alle Vor- und Nachteile. Viele Studierende probieren im Studium mehrere Wohnformen aus und wechseln von der einen zur anderen. Meistens ziehen sie vom Wohnheim in eine Wohngemeinschaft oder in ein Apartment.

Formulieren Sie Fragen zu den Antworten.

1

Er wohnt in einem Studentenwohnheim.

2

Es gibt noch 20 andere.

3

Küche und Bad.

4

Er genießt es, aber manchmal ist es auch schwierig.

5

Ihr Nebenjob ist Kellnerin.

6

Eine Person zum Reden.

7

Sie ziehen in eine WG oder in eine Einzelwohnung.

ESSEN

Studieren macht hungrig – aber wo gibt es günstige Essensmöglichkeiten für Studierende? Und abwechslungsreich soll das Essen auch sein. Die erste Adresse fürs Mittagessen ist die Mensa an einer Hochschule. Hier gibt es warmes Essen, die Auswahl hängt von der Größe der Mensa ab. Das Essen ist günstig, für ca. 3 Euro gibt es eine große Portion. Außerdem ist die Mensa ein guter Treffpunkt für Studierende. Die meisten Studierenden gehen in die Mensa, obwohl das Essen dort nicht immer besonders gut schmeckt.



- 5 die Mensa an einer Hochschule. Hier gibt es warmes Essen, die Auswahl hängt von der Größe der Mensa ab. Das Essen ist günstig, für ca. 3 Euro gibt es eine große Portion. Außerdem ist die Mensa ein guter Treffpunkt für Studierende. Die meisten Studierenden gehen in die Mensa, obwohl das Essen dort nicht immer besonders gut schmeckt.
- 10 Beliebt bei vielen Studierenden sind auch die sogenannten Take-away-Imbisse: Döner, Pizza oder Wok-Gerichte bieten Abwechslung und sind relativ preiswert. Obwohl das Essen hier oft fettig und ungesund ist, sind die Take-away-Imbisse beliebt, denn hier wird man zwischen den Vorlesungen schnell satt.

- 15 Eine weitere Möglichkeit ist, sein Essen selbst zu kochen und in die Uni mitzunehmen. Obwohl das die meiste Arbeit macht, machen es immer mehr Studierende aus dem einfachen Grund: Es ist am besten für die Gesundheit und den Geldbeutel!

Was passt? Streichen Sie die falschen Vorschläge durch.

- 1 Menschen / Take-away-Imbisse sind bei Studierenden am beliebtesten.
- 2 Alle Menschen haben das gleiche / ein anderes Angebot.
- 3 Das Mensa-Essen schmeckt manchmal / nie lecker.
- 4 Bei Take-away-Imbissen bekommt man schnell / gesundes Essen.
- 5 Wenn Studierende selbst kochen, können sie Zeit / Geld sparen.

LERNEN

Menschen sind verschieden – auch Studierende, beispielsweise bei der Wahl von den Lernorten. Viele gehen am liebsten in die Universitätsbibliotheken, andere können sich im eigenen

- 5 Zimmer am besten konzentrieren.



Ein Vorteil der Universitätsbibliotheken ist, dass man hier gemeinsam mit vielen anderen Studierenden lernen kann. Tamara studiert Kunstgeschichte und verbringt viel Zeit in der Bibliothek. Sie kann dort alle Bücher direkt benutzen und sich mit ihren Kommilitonen unterhalten.

- 10 Abends kann sie dann zu Hause ihre Freizeit genießen.

Philipp lernt am liebsten zu Hause – alleine in seinem Zimmer, ohne Blicke und Geräusche von anderen Studierenden. Er liest gerne laut vor und er legt sich in den Lernpausen oft kurz aufs Sofa oder kocht.

- 15 Im Sommer lernen Studierende gerne auf dem Uni-Campus. Hier kann man Sonne und Lernen gut miteinander verbinden. Und in der Cafeteria schreiben manche Studierenden sogar ihre Abschluss- oder Hausarbeiten. Für alle Bereiche des Studentenlebens gibt es verschiedene Möglichkeiten und jeder muss beim Studieren selbst herausfinden, was für ihn am besten passt, bezahlbar oder möglich ist.

- c) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

R	F
R	F
R	F
R	F
R	F

- 1 Die meisten Studierenden können sich am besten im eigenen Zimmer konzentrieren.
 2 Ein Vorteil der Bibliothek ist, dass man dort nicht alleine lernt.
 3 Philipp möchte beim Lernen keine anderen Studenten um sich haben.
 4 In der Cafeteria kann man Sonne und Lernen gut verbinden.
 5 Jeder Student muss selbst entscheiden, wo er am liebsten wohnt, lernt und isst.

- d) Und wo oder wie möchten Sie wohnen, essen und lernen? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Stellen Sie Fragen und geben Sie Antworten.

Wo ...? / Möchtest du ...? / Wie findest du ...? / Was ...? / Wann ...? / Mit wem ...? / Warum ...? / ...

2.3 TROTZDEM

- a) Unterstreichen Sie die folgenden Sätze im Text zum Thema *Wohnen* weiter oben und ergänzen Sie dann die fehlenden Teile im Kasten. Markieren Sie *trotzdem* in den Sätzen.

1 Tim findet es gut, mit anderen Studenten zu kochen.

Trotzdem

2 Tobias genießt es, mit anderen Studenten zusammenzuwohnen.

3 Sabine muss zum Beispiel nicht besonders leise sein oder sofort alles aufräumen.

Die Studenten sind zufrieden mit ihrer Wohnform. Aber es gibt auch eine **Einschränkung**, einen unerwarteten **Gegensatz** zu ihrer ersten Aussage. Mit dem konzessiven Adverb *trotzdem* drücken wir eine solche **unerwartete Folge** aus. *Trotzdem* steht auf **Position 1 oder 3**. Der Satz mit *trotzdem* kann nicht vor dem ersten Hauptsatz stehen!

- b) Verbinden Sie die Sätze mit *trotzdem*. Überlegen Sie zuerst, welcher Satz eine unerwartete Folge von einer Handlung ausdrückt.

Julius hat nicht für die Klausur gelernt. Er nimmt heute an der Prüfung teil.
Handlung (nicht lernen) unerwartete Folge (Prüfung machen)

→ Julius hat nicht für die Klausur gelernt. *Trotzdem* nimmt er heute an der Prüfung teil.

- 1 Simon hat keine mathematische Begabung. Er studiert Informatik.
- 2 Maria möchte an der Uni in München studieren. In München sind die Mieten sehr hoch.
- 3 In der Bibliothek gibt es viele störende Geräusche. Joana schreibt hier eine Hausarbeit.
- 4 Die meisten Studierenden essen in der Mensa zu Mittag. Das Mensa-Essen schmeckt nicht immer gut.
- 5 David mag seine Mitbewohner sehr gerne. David möchte manchmal einfach alleine sein.
- 6 Mir macht das Jurastudium viel Spaß. Das Jurastudium ist sehr schwer und lernintensiv.

- c) Schreiben Sie 5 eigene Sätze mit *trotzdem*.

2.4 KONZESSIVSÄTZE – GEGENGRÜNDE AUSDRÜCKEN

- a) Lesen Sie den Text zu den Essensmöglichkeiten für Studierende noch einmal. Dort gibt es eine neue Nebensatzkonjunktion. Welche Konjunktion ist das? Ergänzen Sie.

Die meisten Studierenden gehen in die Mensa,
schmeckt.

das Essen dort nicht immer besonders gut

das Essen hier oft fettig und ungesund ist, sind die Take-away-Lmbisse beliebt.

Die **Nebensatzkonjunktion**
gegen etwas bzw. etwas gegen die Erwartung.

drückt einen **Gegengrund** aus, das heißt einen Grund

- b) Schreiben Sie die Sätze aus Aufgabe 2.3 b) jetzt mit *obwohl*. Unterstreichen Sie zuerst den Satz mit dem Gegengrund.

Julius hat nicht für die Klausur gelernt.

Er nimmt heute an der Prüfung teil.

Grund gegen Handlung (nicht lernen)

Handlung (Prüfung machen)

→ Obwohl Julius nicht für die Klausur gelernt hat, nimmt er heute an der Prüfung teil.

→ Julius nimmt an der Prüfung teil, obwohl er nicht für die Klausur gelernt hat.

- 1 Simon hat keine mathematische Begabung. Er studiert Informatik.
- 2 Maria möchte an der Uni in München studieren. In München sind die Mieten sehr hoch.
- 3 In der Bibliothek gibt es viele störende Geräusche. Joana schreibt hier eine Hausarbeit.
- 4 Die meisten Studierenden essen in der Mensa zu Mittag. Das Mensa-Essen schmeckt nicht immer gut.
- 5 David mag seine Mitbewohner sehr gerne. David möchte manchmal einfach alleine sein.
- 6 Mir macht das Jurastudium viel Spaß. Das Jurastudium ist sehr schwer und lernintensiv.

- c) Schreiben Sie 5 eigene Sätze mit *obwohl*.

2.5 TROTZDEM VS. OBWOHL

trotzdem

- steht im Hauptsatz auf Pos. 1 oder 3
- Satz mit *trotzdem* kann nicht vor dem ersten Hauptsatz stehen!

obwohl

- Nebensatzkonjunktion → Verb am Satzende
- Satz mit *obwohl* kann vor oder nach dem Hauptsatz stehen!

obwohl und *trotzdem* benutzt man nicht zusammen in einem Satz!

Also nicht: Obwohl ich Hunger habe, esse ich trotzdem nicht.

Beenden Sie die Sätze mündlich zusammen mit einer Partnerin / einem Partner. Überlegen Sie sich verschiedene Versionen.

- 1 Ich lebe in Deutschland, obwohl ...
- 2 Trotzdem lerne ich Deutsch.
- 3 Ich wohne in einer WG / einem Wohnheim / einer eigenen Wohnung / allein, obwohl ...
- 4 Ich esse manchmal / oft / nie Fastfood, obwohl ...
- 5 Ich habe (nicht) viel Geld. Trotzdem ...
- 6 Ich mache meine Hausaufgaben, obwohl ...
- 7 Ich esse (nicht) gesund. Trotzdem ...

2.6 PERSONENBESCHREIBUNG: STUDIERENDE



Sehen Sie sich die Bilder von Studierenden an. Suchen Sie ein Bild aus und schreiben Sie einen Text über die Person. Schreiben Sie über:

- | | |
|---------------|---|
| • Name | • Wohnort und Wohnform |
| • Alter | • Alltag im Studentenleben (Wo isst und lernt die Person? Was macht sie in ihrer Freizeit?) |
| • Studiengang | • Träume, Hoffnungen, Zukunftspläne |

Benutzen Sie die Adverbien *deshalb* und *trotzdem* und die Nebensatzkonjunktionen *weil* und *obwohl* mindestens einmal.

Er wohnt in einer WG, weil er nicht gern allein ist. Trotzdem findet er seine WG manchmal zu laut. ...



2.7 EIN KLEINER AUSBlick: VERBEN MIT PRÄPOSITIONEN

- a) Hören Sie noch einmal die Veranstaltungstipps des Uniradios in Aufgabe 2.1. Ergänzen Sie in den folgenden Sätzen die Präpositionen.

- 1 Ich beginne den Highlights aus der Rubrik Sport.
- 2 Aber reserviert schnell oder ihr müsst lange einen freien Platz warten.
- 3 Möchtest ihr mitlaufen und unserer Studi-Mannschaft mitmachen?
- 4 Dann denkt bitte eure Anmeldung.
- 5 Bei Regen fällt das Open-Air-Kino aus. Hoffen wir also viele trockene Montage!
- 6 Die Ausstellung könnt ihr bis Ende des Sommersemesters kostenlos besuchen und dort den Absolventen ihre Arbeiten sprechen.

- b) Zu welchen Verben gehören diese Präpositionen? Markieren Sie die passenden Verben in den Sätzen.

Sie kennen schon Akkusativ- und Dativobjekte. Es gibt aber auch noch **Präpositionalobjekte***.

Ich beginne mit dem Spiel.

Präpositionalobjekt

Die Verben *beginnen mit*, *warten auf* oder *denken an* sind Verben mit festen Präpositionen. Das heißt, man benutzt diese Verben mit Präpositionalobjekt. Die Präposition bestimmt den Kasus vom Objekt, z. B. *beginnen mit* + Dativ. Nur bei den Wechselpräpositionen muss man den Kasus mitlernen, z. B. *denken an* + Akkusativ → *Ich denke an dich*.

(In Kapitel 14 lernen Sie noch mehr dazu!)

*In einigen Grammatiken nennt man sie auch Präpositionalergänzungen.

- c) Sehen Sie sich den Eintrag aus dem Online-Wörterbuch an. Welche festen Präpositionen hat das Verb? Kommt nach den Präpositionen Dativ oder Akkusativ? Ergänzen Sie anschließend und suchen Sie die weiteren Verben im Wörterbuch.

The screenshot shows a web browser window with the URL http://www.meinwoerterbuch.de. The page is titled 'Weitere Wörterbücher'. At the top, there are language selection buttons for English (Englisch) and German (Deutsch), and a search bar containing the word 'lachen'. Below the search bar, under the heading 'Verbs', are two entries:

- (to) laugh about sth. |laughed, laughed| über etw. lachen |lachte, gelacht|
- (to) laugh at so./sth. |laughed, laughed| über jmdn./etw. lachen |lachte, gelacht|

1	lachen	+	4	träumen	
2	aufhören		5	diskutieren	(Person)
3	fragen		6	diskutieren	+ (Sache)

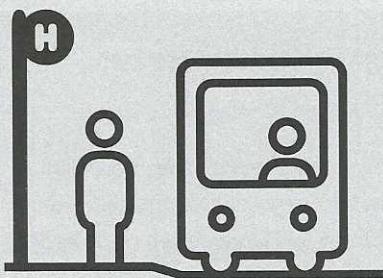
- d) Machen Sie Lernkarten. Nehmen Sie 5 Kärtchen und schreiben Sie auf die Vorderseite ein Verb aus Aufgabe a) oder c), auf die Rückseite schreiben Sie dann die Präposition (mit Kasus bei Wechselpräpositionen).

einladen → zu

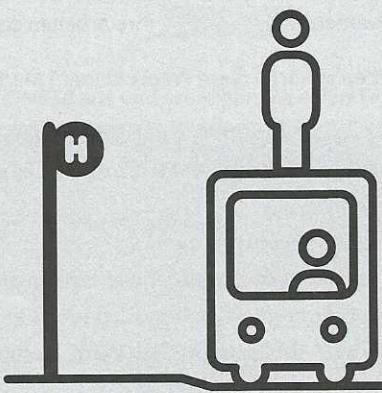
Gehen Sie nun im Kursraum spazieren und fragen Sie eine andere Person: „Wie heißt die Präposition? Wie heißt der Kasus?“ Die andere Person antwortet und bildet einen ganzen Satz mit dem Verb. Dann fragt sie Sie. Danach tauschen Sie Ihre Kärtchen und gehen wieder spazieren.

Aufgepasst!

Allein der Kasus kann die gesamte Bedeutung eines Ausdrucks verändern!



Ich warte auf **den** Bus.
Präpositionalobjekt



Ich warte auf **dem** Bus.
lokale Angabe

3.1 DAS LIEBE GELD

- a) Überlegen Sie, welche Begriffe (Nomen, Verben, Adjektive) Sie zum Thema Geld kennen. Notieren Sie in 5 Minuten so viele Begriffe wie möglich! Die Bilder helfen Ihnen. Sammeln Sie anschließend im Kurs.

Geld abheben, reich, sparen,



- b) Wie heißen die Nomen zu den Verben? Ergänzen Sie.

1 finanziieren:

2 einnehmen:

3 ausgeben:

4 mieten:

5 bezahlen:

- c) Schreiben Sie gemeinsam mit einer Partnerin / einem Partner Definitionen für die folgenden Ausdrücke.

das Geld:

die Münze, -n:

der Geldschein, -e:

der Geldautomat, -en:

die Bankkarte, -n:

das Kleingeld:

das Gehalt, -er:

die Kreditkarte, -n:

- d) Setzen Sie die Wörter in die Sätze ein.

der Semesterbeitrag, -e der Studienkredit, -e die Studiengebühren (Pl) das Konto, die Konten das Semesterticket, -s
der Studentenjob, -s das Stipendium, die Stipendien

- 1 Tom bekommt vom DAAD ein von 230 Euro monatlich. Dieses Geld muss er später nicht zurückzahlen.
- 2 Jedes Semester müssen Studenten den bezahlen. Dann bekommen sie auch das für Bus und Bahn.
- 3 Viele Studenten haben zu wenig Geld. Deshalb suchen sie einen , zum Beispiel als Kellner oder als Hilfskraft an der Uni. Manche beantragen einen bei der Bank. Nach dem Studium müssen sie das Geld zurückzahlen.
- 4 Für Miete und auch andere Dinge braucht jeder Student ein bei einer deutschen Bank.
- 5 gibt es in Deutschland in der Regel nicht (mehr).

3.2 WIE VIEL GELD GEBEN STUDIERENDE AUS?

- a) Hören Sie die Umfrage unter Studenten. Ergänzen Sie beim ersten Hören die Beträge. Kontrollieren Sie Ihre Lösung beim zweiten Hören.

Durchschnittsstudent*:

Insgesamt monatlich: Euro

Miete: Euro

Student 1:

Insgesamt monatlich: Euro

Miete: Euro

Handy: Euro

Sport: Euro

Lebensmittel: Euro

Studentin 2:

Insgesamt monatlich: Euro

Miete: Euro

Ausgehen: Euro

*der Durchschnitt, durchschnittlich: (oft in Untersuchungen und Studien)
Im Kurs sind 14 Leute, 7 Leute sind 18 Jahre alt, 7 Leute sind 22 Jahre alt. Das durchschnittliche Alter / Durchschnittsalter ist also 20.

- b) Hören Sie die Umfrage noch einmal und lösen Sie die Aufgaben.

- | | | | |
|----|----------|----------|--|
| 1 | R | F | Im Durchschnitt geben Studenten die Hälfte von ihrem Geld für die Miete aus. |
| 2 | R | F | 2016 hatten 66 % der Studenten einen Nebenjob. |
| 3 | R | F | Student 1 wohnt mit drei anderen zusammen in einer WG. |
| 4 | R | F | Student 1 spart bei Kleidung: Er kauft nur sehr billige Schuhe. |
| 5 | R | F | Student 1 findet Partys in der WG besser als in Clubs. |
| 6 | R | F | Student 1 isst häufig Nudeln mit Ketchup. |
| 7 | R | F | Das Konto von Studentin 2 ist am Monatsende immer leer. |
| 8 | R | F | Studentin 2 hat ein kleines Zimmer im Studentenwohnheim. |
| 9 | R | F | Studentin 2 spart nicht. |
| 10 | R | F | Studentin 2 erhält finanzielle Unterstützung von den Eltern. |

11 Wie spart Student 1 bei Kleidung?

12 Warum findet Student 1 Partys in der WG besser als in Clubs?

13 Woran spart Student 1 grundsätzlich nicht?

14 Wofür gibt Studentin 2 ihr Geld aus?

15 Was macht Studentin 2 bei Geldproblemen?

3.3 UND WAS IST MIT DIR?

a) In Deutschland heißt es oft: „Über Geld spricht man nicht!“ Spricht man in Ihrer Heimat über Geld? Erzählen Sie.

b) Ein bisschen über Geld zu sprechen, schadet nicht! Interviewen Sie eine Person aus dem Kurs und tauschen Sie anschließend die Rollen.

- 1 Sparst du Geld?
- 2 Gehst du häufig shoppen?
- 3 Wie viel Bargeld hast du immer dabei?
- 4 Wie viel Geld willst du später verdienen?
- 5 Hattest du schon einmal Schulden?
- 6 Bezahlst du lieber mit Kreditkarte oder bar?
- 7 Wie wichtig ist dir Geld?
- 8 Wie viel Geld gibst du für dein Leben in Deutschland monatlich aus?
- 9 Stell dir vor, du gewinnst 100.000 € im Lotto. Was machst du mit dem Geld?
- 10 ...

c) Ergänzen Sie *weil / da* oder *obwohl*. Formulieren Sie die Sätze dann mit *denn, deshalb* oder *trotzdem* um.

1 Ich heiße Martin und studiere Medizin,

(gesamte Familie / arbeiten / als Mediziner).

- 2 Das Studium fällt mir nicht leicht,
(meine Familie / helfen / immer).
- 3 (Familie / haben / die finanziellen Mittel), bezahle ich selbst für mein WG-Zimmer.
- 4 Ich arbeite 20 Stunden pro Woche im Krankenhaus,
(wollen / ich / sammeln / Praxiserfahrung).
- 5 Ich arbeite sehr gerne neben dem Studium,
(Arbeit und Studium / anstrengend / sein).
- 6 Mir ist es wichtig, Geld zu verdienen,
(unabhängig / ich / wollen / sein).
- 7 (nicht so viel / verdienen / ich), muss
ich sparsam leben.
- 8 (sparsam / ich / leben), habe ich noch genug
Geld für Freizeit-Aktivitäten übrig.

Zur Erinnerung:

Ich esse, weil / da ich Hunger habe. (Hunger haben = Grund)

Ich esse, denn ich habe Hunger. (Hunger haben = Grund)

Ich esse, obwohl ich keinen Hunger habe. (keinen Hunger haben = Gegengrund)

Ich habe Hunger. Deshalb / Darum / Deswegen / Daher esse ich. (essen = logische Folge)

Ich habe Hunger. Trotzdem esse ich nicht. (nicht essen = unerwartete Folge)

- d) Ergänzen Sie.

weil/darum/denn/obwohl/deswegen/daher/darum/deshalb/trotzdem

- Ich bin Marie und studiere im 4. Semester Biologie, (1) ich wollte schon immer als Biologin arbeiten! Für mein Studium muss ich selbst zahlen, (2) meine Familie nicht die finanziellen Mittel dafür hat. (3) ich mehrmals wöchentlich im Labor arbeite, reicht mein Geld nicht für Wohnung und Lebensunterhalt aus. (4) musste ich einen Studienkredit aufnehmen. Ich lebe sehr sparsam, (5) ich will den Kredit möglichst schnell zurückzahlen! Arbeit und Studium zu kombinieren, ist echt hart. (6) will ich natürlich weiter studieren! Neben der Schufterei bleibt leider nur wenig Freizeit. (7) sehe ich meine Freunde und Familie nur sehr selten. (8) ich sie manchmal mehrere Wochen nicht treffe, fühle ich mich nicht allein, (9) ich wohne in einer netten WG mit 3 Mädels aus meinem Studiengang. Wir studieren alle im selben Semester. (10) können wir wunderbar zusammen lernen!

3.4 VERGLEICHE

Komparativ und Superlativ

Mit Adjektiven kann man Eigenschaften von Personen oder Sachen ausdrücken, z. B. *Die Frau ist klein*. Bei einem Vergleich mit dem Komparativ (= 1. Steigerung) oder dem Superlativ (= maximale Steigerung) verändert man das Adjektiv.

Grundform



Die Kuh ist schnell.

Komparativ



Das Pferd ist schneller.

Superlativ



Der Gepard ist am schnellsten.

Komparativ:

- Adjektiv + **-er**
- Adjektive auf **-el** und einige auf **-er** verlieren das **e** (z. B. *dunkel – dunkler*, *sauer – saurer*).

Superlativ:

- **am** + Adjektiv + **-sten**
- Adjektive auf **-d, -s, -ß, -sch, -t, -x, -z** haben zusätzlich **-t, -x** oder **-z** haben zusätzlich ein Aussprache-e (z. B. *heiß – am heißesten*).

Einige (meist kurze) Adjektive bilden ihre Steigerungsformen zusätzlich mit einem Umlaut (z. B. *alt – älter – am ältesten*). Eine kleine Gruppe von Adjektiven hat unregelmäßige Steigerungsformen.

- a) In der folgenden Tabelle finden Sie viele Adjektive. Was ist billig/wichtig/...? Finden Sie Beispiele im Kurs.

Was ist billig? – Ein Bleistift ist billig. Er kostet nicht viel.

- b) Ergänzen Sie die fehlenden Formen und markieren Sie alle Abweichungen von der normalen Bildung.

	Grundform	Komparativ ...-er	Superlativ am ...-(e)sten
normale Bildung	billig	billiger	am billigsten
	wichtig		
Adjektive auf -d, -s, -ß, -sch, -t, -x, -z	hübsch	hübscher	am hübschesten
	laut		
	heiß		
Steigerungsformen mit Umlaut	lang	länger	am längsten
	alt		
	jung		
Adjektive auf -el und einige auf -er	dunkel	dunkler	am dunkelsten
	flexibel		
	teuer	teurer	am teuersten

Adjektive mit unregelmäßigen Steigerungsformen	groß	größer	am größten
	gern	lieber	am liebsten
	gut	besser	am besten
	hoch	höher	am höchsten
	nah	näher	am nächsten
	viel	mehr	am meisten
	oft	öfter/häufiger	am häufigsten

Gleichheit und Ungleichheit ausdrücken

A=B (Gleichheit)

- **so / genauso / ebenso** + Adjektiv (Grundform) + **wie**
→ Die Wohnung ist so / genauso / ebenso teuer wie ein Zimmer im Wohnheim.
- **gleich** + Adjektiv (Grundform)
→ Elias und Paul sind gleich groß.

A≠B (Ungleichheit)

- **so** + Adjektiv (Grundform) + **wie**, aber man muss ein Wort ergänzen: *nicht, doppelt, halb* etc.
→ Er findet schicke Kleidung nicht so wichtig wie gutes Essen.
→ Ich verdiene im Monat halb so viel wie du.
- Komparativ + **als**
→ Mein Mitbewohner geht öfter zum Schwimmen als ich.
→ Sarah findet Berlin interessanter als Köln.
- Superlativ
→ Das Essen auf dem Campus schmeckt überall gut, aber am besten schmeckt es in der Süd-Mensa.

Wichtig! Bei Vergleichen stehen die zwei Personen oder Sachen meistens im selben Kasus.

Sie sieht ihn nicht so oft wie ihren Mitbewohner. (Akkusativ)

Mir schmeckt das Mensa-Essen besser als dir. (Dativ)

Der Wagen kostet ebenso viel wie eine Wohnung. (Nominativ)

- c) Setzen Sie den Komparativ (1-5) und den Superlativ (6-10) ein.

- 1 Laura ist _____ als Greta. (klein)
- 2 Die Haare von Paul sind _____ als die Haare von Emil. (kurz)
- 3 Hanna war in der Prüfung _____ als ich. (gut)
- 4 Fahrradfahren ist _____ als Autofahren. (gesund)
- 5 Das Kind von meinen Nachbarn schreit _____ als meine drei Kinder zusammen. (laut)
- 6 Welche Haltestelle ist _____, Lindenplatz oder Tierpark? (nah)
- 7 Welches Gericht magst du _____? (gern)
- 8 Es gibt überall günstige Angebote, aber im Discounter sind die Lebensmittel _____.
- 9 Bei uns zu Hause kocht meine Schwester, denn die kann es einfach _____! (gut)
- 10 Von all den Bergen in Europa ist der Elbrus _____ . (hoch)

d) Grundform, Komparativ oder Superlativ? Ergänzen Sie.

- 1 Ich esse Pizza als Döner, aber Sushi esse ich . (gern)
- 2 Marc ist mit 1,80 m als John. Aber Olek ist mit 1,98 m . (groß)
- 3 Bananen sind ! Fruchtgummis sind . Doch
- ist und bleibt Schokolade! (süß)
- 4 Keine Frage! Alle drei sind sehr ! Aber Tom ist als Tim.
- ist jedoch Anton. (reich)

e) Setzen Sie *als* oder *wie* ein.

- 1 Deutschland ist sechs Mal größer die Schweiz.
- 2 Die Äpfel sind genauso teuer die Birnen.
- 3 Ich fahre nicht so schnell mein Bruder.
- 4 In Deutschland verdienen Männer oft mehr Frauen.
- 5 Das Studium an Privatunis ist viel teurer an öffentlichen Unis.
- 6 In Deutschland gibt es genauso oft Regen in der Schweiz: 100 Tage im Jahr.
- 7 Ich werde heute 25 Jahre alt und bin halb so alt meine Mutter.

f) Schreiben Sie eigene Vergleiche mit *als* oder *wie* und einem passenden Adjektiv.

- 1 Hunde - Katzen
Katzen sind süßer als Hunde.

- 2 Deutsch - Englisch

- 3 Fernsehen - Lesen

- 4 Erwachsene - Kinder

- 5 E-Mail - Brief

- 6 Lehrer - Schüler

- 7 Sommer - Winter

- 8 Fußball - Tennis

3.5 NOCH MEHR VERGLEICHE!

- a) Kennen Sie die Rekorde? Setzen Sie ein passendes Adjektiv im Superlativ ein und beantworten Sie die Fragen in Partnerarbeit. Vergleichen Sie anschließend im Kurs.

alt giftig groß hoch lang reich teuer

- 1 Wer ist ?
 A Mark Zuckerberg B Wolfgang Porsche C Bill Gates

- 2 Welches Tier ist ?
 A Blauwal B Elefant C Eisbär

- 3 Welcher Fluss ist ?
 A Mississippi B Jangtsekiang C Nil

- 4 Welche Schlange ist ?
 A Kobra B Taipan C Klapperschlange

- 5 Welcher Berg ist ?
 A K2 B Mount Everest C Makalu

- 6 Welche deutsche Universität ist ?
 A Tübingen B München C Heidelberg

- 7 Welche Stadt ist ?
 A Tokio B Oslo C Moskau

- b) Wie gut kennen Sie Ihren Kurs? Tragen Sie zunächst die Namen ein. Vergleichen und überprüfen Sie anschließend im Kurs.

- 1 Die Haare von sind am längsten.
- 2 Die Füße von sind am kleinsten.
- 3 Die Haare von sind am kürzesten.
- 4 Die Augen von sind am größten.
- 5 ist am größten.
- 6 ist am kleinsten.
- 7 ist am pünktlichsten.
- 8 Die Tasche von ist am schwersten.
- 9 Das Heft von ist am dicksten.
- 10 Das Heft von ist am dünnsten.
- 11 ist am jüngsten.
- 12 ist am ältesten.

- c) Vergleichen Sie die drei Studenten miteinander. Schreiben Sie Sätze mit Komparativ und Superlativ.



Name: Phillip
Alter: 22 Jahre
Einnahmen: Nebenjob
(12 €/Stunde)
Wohnen: WG-Zimmer
(20 m²)
Ausgaben im Monat: 750 €



Name: Jana
Alter: 21 Jahre
Einnahmen: Nebenjob
(12 €/Stunde)
Wohnen: Zimmer in Studienwohnheim
(16 m²)
Ausgaben im Monat: 700 €



Name: David
Alter: 24 Jahre
Einnahmen: Nebenjob
(15 €/Stunde)
Wohnen: eigene Wohnung
(35 m²)
Ausgaben im Monat: 980 €

3.6 SPARTIPPS FÜR STUDENTEN

- a) Lesen Sie den Text. Wie können Studenten sparen? Notieren Sie in Stichworten.

Die Studienzeit ist eine tolle Zeit. Das hört man oft. Aber ist das Studentenleben so schön, wie man immer hört? Mit einem Nebenjob kann man als Student nicht so viel verdienen, wie man zum Leben braucht. Deshalb ist für Studenten das Sparen wichtig. Wir stellen die besten Spartipps für Studenten vor:

5 Bei der Miete kann man mehr sparen, als einige Studenten denken. Man muss aber früh genug mit der Suche beginnen! Ein Zimmer in einer WG ist am günstigsten, denn hier teilt man nicht nur Küche und Bad, man kann auch einen Staubsauger, die Lebensmittel oder evtl. sogar ein Auto teilen. Auch ein Zimmer in einem Studentenwohnheim ist billiger als eine eigene Wohnung und oft haben diese Zimmer schon Möbel.

10 Dann hat man natürlich einen Studentenausweis. Mit dem Studentenausweis bekommt man öfter Rabatt, als man glaubt. Zum Beispiel bei Eintrittskarten sollte man immer nach dem Studententarif fragen – meistens gibt es Ermäßigungen.

Auch in anderen Bereichen gibt es Angebote für Studierende. Beispielsweise bieten viele Banken ein kostenloses Girokonto für Studenten an. Am besten fragt man immer nach. Auch Handytarife oder 15 Versicherungen sind für Studenten oft günstig.

Da viele Studenten nicht in ihrer Heimatstadt studieren, müssen sie auch Fahrtkosten bezahlen. Für die öffentlichen Verkehrsmittel am Studienort gibt es an den meisten Hochschulen das Semesterticket. Aber auch Bahntickets, Flugreisen oder Mietfahrzeuge bekommt man als Student günstiger. Zum Beispiel beim Umzug nutzen viele Studenten diese Möglichkeit: Sie zeigen ihren Studentenausweis und bezahlen dann für einen Umzugswagen weniger, als ihre berufstätigen Eltern bezahlen müssen.

20 Oft gibt es auch Gutscheine oder Gratis-Proben für Studierende.

Also: Man muss den Status als Student nutzen. Und: Fragen kostet nichts!

- b) Was steht im Text? Kreuzen Sie die richtige Lösung an.

1 Studenten müssen sparen, ____ sie mit einem Nebenjob nicht genug verdienen.

A obwohl

B weil

C deshalb

2 Man darf nicht ____ mit der Suche nach einem Zimmer beginnen.

A zu spät

B zu lange

C zu früh

3 In einer WG ist es am günstigsten, da man viele Dinge ____.

A wohnt

B zusammen

C teilt

4 Oft hat ein Zimmer im Studentenwohnheim schon ein paar ____.

A Mitbewohner

B Möbel

C Fenster

5 Als Student bekommt man im Kino meistens eine ____.

A Ermäßigung

B Popcorn

C Rabatt

6 Mit dem ____ kann man am Studienort kostenlos Bus fahren.

A Semesterticket

B Studi-Ticket

C Uni-Fahrschein

7 Mietfahrzeuge sind für Berufstätige ____ als für Studenten.

A nicht so billig

B günstiger

C teurer

8 Ein allgemeiner Spartipp: Man sollte immer ____ Studententarifen fragen.

A für

B über

C nach

- c) Haben Sie noch andere Spartipps aus Ihrem Alltag (nicht nur für Studenten)? Sprechen Sie erst zu zweit. Gehen Sie dann zu einem anderen Paar und sammeln Sie Spartipps. Wählen Sie dann zu viert die 5 besten Spartipps aus. Präsentieren Sie diese 5 Tipps im Kurs.

Leih Bücher in der Bibliothek aus. /

Man kann Bücher in der Bibliothek ausleihen.



- d) Ergänzen Sie die Sätze (der Text zu den Spartipps kann Ihnen helfen).

1 Aber ist das Studentenleben schön, man immer hört?

2 Mit einem Nebenjob kann man als Student nicht viel verdienen,

man zum Leben braucht.

3 Bei der Miete kann man sparen, einige Studenten denken.

4 Mit dem Studentenausweis bekommt man Rabatt, man glaubt.

- e) Was fällt hier auf? Finden Sie Regeln?

3.7 VERGLEICHSSÄTZE

- a) Der Text aus Aufgabe 3.6 enthält viele Vergleichssätze. Unterstreichen Sie diese und ergänzen Sie die Regel.

als Nebensatz wie Komparativ Komma Grundform

Man kann einen Vergleich mit *als* oder *wie* zu einem **Vergleichssatz** erweitern. Ein Vergleichssatz ist ein

, d. h. das Verb steht am Ende. Der Vergleichssatz steht immer hinter dem Haupt-

satz. Zwischen Vergleichssatz und Hauptsatz steht immer ein

- Im Hauptsatz steht die vom Adjektiv: Der Vergleichssatz beginnt mit
- Im Hauptsatz steht der vom Adjektiv: Der Vergleichssatz beginnt mit

A≠B:

einfacher Vergleich: *Das Studentenleben ist schöner als das Arbeitsleben.*

Vergleichssatz: *Das Studentenleben ist schöner, als ich erwartet habe.*

A=B:

einfacher Vergleich: *Studenten müssen genauso hart arbeiten wie andere auch.*

Vergleichssatz: *Studenten müssen genauso hart arbeiten, wie ich befürchtet habe.*

- b) Schreiben Sie Vergleichssätze mit *als* und *wie* (manchmal gibt es zwei Möglichkeiten). Markieren Sie den Vergleich in Ihren Sätzen.

Rebecca beginnt bald mit ihrem Studium und sucht ein WG-Zimmer. Im Internet hat sie ein Zimmer gefunden. Dort kann man viele Bilder sehen und Informationen lesen. Heute schaut Rebecca sich das Zimmer aber live an. Manche Dinge sind genauso, wie sie erwartet oder gehofft hat (=). Manche Dinge sind schlechter (-), manche besser (+).

1 Bad: hell (+) *Das Bad ist heller, als Rebecca erwartet hat.*

2 Lage: zentral (=) *Die Lage ist genauso zentral, wie sie gehofft hat.*

3 Straßenlärm: wenig (+)

4 Mitbewohner: freundlich (=)

5 Haltestelle: nah (-) *Die Haltestelle ist nicht so nah, wie sie gehofft hat.*

6 Küche: sauber (-)

7 Zimmer: groß (=)

8 Wohnung: sonnig (+)

9 Miete: hoch (-)



10 Balkon: groß (+)



11 Möbel: alt (-)

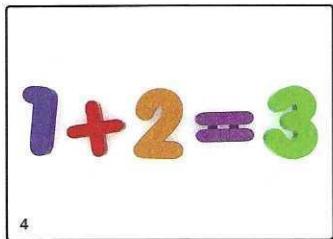
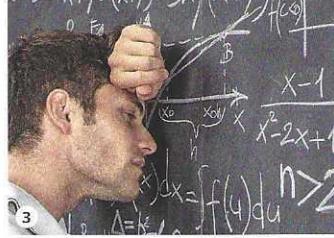


12 Haus: gut erhalten (=)



c) Ordnen Sie die Adjektive den Bildern zu.

bunt einfach kalt langweilig lustig schwierig



d) Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Was war in Deutschland anders, als sie gedacht haben? Und was war genauso, wie Sie gedacht haben? Benutzen Sie die Adjektive aus c).

Die deutsche Sprache war einfacher, als ich gedacht habe.

Der / die / das deutsche ... ist genauso langweilig, wie ich gedacht habe.

e) Welche Erwartungen und Hoffnungen hatten Sie vor Ihrer Ankunft in Deutschland? Was hat gestimmt und was nicht? Worin unterscheidet sich Deutschland von Ihrer Heimat? Was ist gleich? Schreiben Sie einen Text, in dem Sie möglichst viele Vergleichssätze verwenden.